

# Schwere Verantwortung

Von Christine Stiefenhofer

Es mutet an wie der biblische Kampf zwischen David und Goliath: Die kleine Interessengemeinschaft »Für die beste Umfahrung von Haslach« zielt mit der Zwillie auf Verwaltung und Gemeinderat, die sich schon vor Monaten erstmals für die Bündellösung des Regierungspräsidiums ausgesprochen hatten. Dieser »Goliath« schüttelt sich nach dem ersten »Treffer« kurz, und verfolgt unverdrossen die IG-verpönte Trassenführung durch die Kinzigauen am Städtchen vorbei.

Die »Steinschläge« des kleinen »David« könnten bald aber richtig schmerzen: Wenn die IG im folgenden Planfeststellungsverfahren »Munition« nachlegt und rechtliche Schritte gegen dieses Projekt anstrebt. Dabei haben die er-

schöpfenden Diskussionen im Rat gezeigt, dass die Bündelvariante keine ideale, aber eine zeitnahe und machbare Lösung sein kann. Die Schere zwischen Wunsch und Wirklichkeit klappt mit Blick auf die Finanzen weit auseinander – bei den Räten und bei der Interessengemeinschaft, die eine innerstädtische Alternativplanung favorisiert.

Eins steht fest: Die Aktionen des »David« werden in den kommenden Monaten argwöhnisch von den Kinzigtäälern beäugt. Der kleine Kämpfer muss sich aber fragen, welche schweren Geschütze er überhaupt auffahren will, um nicht das Gesamtprojekt »Umfahrung« ins Abseits zu katapultieren. Tritt dieser Fall ein, hat er dafür die Verantwortung zu tragen – und diese wiegt schwer.

Diplom-Ingenieur Peter Hess stand den Haslacher Räten rund um die Alternativplanung der Interessengemeinschaft »Für die beste Umfahrung von Haslach« Rede und Antwort. Archivfoto: Kempf

Quelle:  
SchwaBo 04.07.2007

